

Das Museum im Grünen Haus ist wieder geöffnet!

Unser Museum mit Sonderausstellung ist nun schon seit einigen Wochen wieder geöffnet, natürlich unter verschärften Sicherheitsvorschriften. Bis auf Weiteres werden wir daher alle Maßnahmen ergreifen um trotz der Pandemie einen sicheren Museumsbesuch zu ermöglichen. Dazu haben wir den Kassenschalter mit einer Plexiglas-scheibe ausgestattet und im Haus Hinweiskarten zu den aktuellen Sicherheitsmaßnahmen verteilt. Bis auf Weiteres bieten wir auch kostenlos Desinfektionsmittel für unsere Besucher an.

Um den Besuch im Museum so sicher wie möglich zu machen, vertrauen wir auch auf

Ausstellung „Handwerkszeug aus vergangener Zeit“ verlängert!

Im Museum im Grünen Haus kann die aktuelle Ausstellung „Handwerkszeug aus vergangener Zeit“ weiterhin besucht werden. Nutzen Sie die Gelegenheit und verlängern Sie ihren Spaziergang bis ins Museum.

Beim Rundgang durch die Ausstellung können Sie viele interessante Dinge entdecken. Die Vielfalt an Werkzeugen reicht von bäuerlichen Geräten über Tischler und Schmied bis hin zum Weber. Vom Pflug über Hammer, Amboss und Stickrahmen bis hin zur Mausefalle zeugt jedes einzelne Werkzeug von Einfallsreichtum und Erfahrung des Herstellers. Der richtige Gebrauch des Werkzeuges war dabei genauso wichtig wie das Werkzeug an sich. Außerdem haben wir auch eine Vitrine mit Werkzeugen eingerichtet, die so ungewöhnlich sind, dass wir anfangs selbst nicht wussten, wofür sie gebraucht werden.

Werkzeuge sind aus der Geschichte des Menschen nicht wegzudenken. Mit Faustkeilen – durch Zusammenschlagen zugespitzten Steinen – fing es an. Diese wurden zum Zerteilen von Pflanzen und Fleisch verwendet, eigneten sich aber auch zum Werfen, um Raubtiere fernzuhalten. Als der Mensch das Metall entdeckte, begann die Zahl der bekannten Werkzeuge stetig zu

die Eigenverantwortung und die Mithilfe unserer Besucher: Der Museumsbesuch ist vorerst nur mit FFP-2 Maske und - wo möglich - 2 Metern Abstand im Ausstellungsbe-reich gestattet. Ausgenommen davon sind natürlich Besuche von Familien mit Kindern. Wir bitten unsere Besucher auch freiwillig ihre Kontaktdaten zu hinterlassen, damit beim Auftreten eines Corona-Falls die Infektionskette schnell unterbrochen werden kann.

Veranstaltungen und Führungen sind leider noch nicht erlaubt.

Trotz dieser Einschränkungen freuen wir uns auf Ihren Besuch!

wachsen. Steinklingen wurden zuerst durch bronzene Dolchklingen und dann durch eiserne Messerklingen ersetzt. Immer schnitthaltiger und genauer wurden die Werkzeuge und damit auch immer besser die Produkte, die Handwerker herstellen konnten.



In der Ausstellung widmen wir uns nicht nur den Werkzeugen von Handwerkern, sondern zeigen auch Werkzeuge aus dem Haushalt und Messwerkzeuge. Eine Vielzahl von Waagen, Gewichten und Maßstäben kann im Museum besichtigt werden. Viele davon sind mittlerweile aus dem Gebrauch gekommen, weil sie sich Maßeinheiten bedienen, die nicht mehr üblich sind. Heute sind Meter, Kilogramm und Sekunde die Maße der Wahl.

Für Junge und Junggebliebene, die ihr Wissen testen möchten, haben wir ein kurzweiliges Rätsel zusammengestellt. Es gilt zwölf Mäuse in der Ausstellung zu finden und genauso viele spannende Fragen zu beantworten. Wem all das gelingt, der kann sich über eine kleine Belohnung freuen.

Die Ausstellung ist bis auf Weiteres im Museum im Grünen Haus von Dienstag – Samstag von 13:00 – 17:00 Uhr zu sehen.



Liebe Mitglieder,
Freunde und Gönner
des Museumsvereins
des Bezirkes Reutte!

Ein Jahr Corona geht auch an unserem Verein und all seinen Aktivitäten nicht spurlos vorbei. Schließen, öffnen, schließen, öffnen usw. hieß es im Museum im Grünen Haus. Zurzeit haben wir wieder geöffnet, unter verschärften Bedingungen aber immerhin dürfen Kulturinteressierte wieder ins Haus. Viele nutzen diese Gelegenheit ein bisschen Normalität zu erfahren und auch um unsere Ausstellung über das „Handwerk aus vergangener Zeit“ anzusehen. Wir haben die Ausstellung auf unbestimmte Zeit verlängert.

Unsere Sommerausstellung ist auch schon fertig vorbereitet. Sie schließt thematisch an die Joseph Anton Koch – Ausstellung an. Wir wollen Kochs zahlreiche Nachfolger präsentieren. Da diese sowohl in unserem Museum als auch bei Leihgebern in Originalen vorhanden sind, können wir diese unserem Publikum präsentieren. Dazu haben wir ein umfangreiches Rahmenprogramm ausgearbeitet. Und da sind wir bei einem weiteren großen Fragezeichen. Können wir aufgrund der Pandemie dieses Programm auch wirklich umsetzen? Vergangenes Jahr hatten wir von ca. 14 geplanten Aktivitäten nur eine durchführen können.

Ein wiederkehrendes Ereignis im Vereinsjahr ist die Generalversammlung. Eigentlich findet diese immer in der dritten Aprilwoche statt. Vergangenes Jahr haben wir sie in den Juli verschoben. Wie es heuer sein wird, wissen wir noch nicht. Unser Jahrbuch Extra Verren, das vor der Generalversammlung präsentiert werden sollte, wird pünktlich fertig sein. Ob es präsentiert werden kann oder ab Ende April „nur“ zum Kauf angeboten wird, steht in den Sternen.

Als Betreiber der öffentlichen Bücherei Reutte dürfen wir gemeinsam mit unseren Lesern heuer das 100-Jahrjubiläum feiern. Unsere Büchereileiterin Sonja Kofelenz hat dazu einen Abriss dieser 100 Jahre zusammengefasst. Von einer Volksbibliothek im Klostersgang mauserte sich das Bibliothekswesen zu einer modernen, großzügig ausgestatteten und äußerst aktiven öffentlichen Bücherei im Telekomgebäude, besonders in den letzten 16 Jahren unterstützt durch die Marktgemeinde Reutte. Dafür herzlichen Dank!

Heuer fehlt die Beilage mit dem Veranstaltungskalender 2021. Es wäre unseriös, diesen zu veröffentlichen, ohne zu wissen wie es weitergeht. Dafür bitte ich um Verständnis.

Ernst Hornstein - Vereinsvorsitzender

Auf den Spuren von Paul Zeiller – Teil XXVIII: Bichlbächle

Text und Foto: Klaus Wankmiller

Umringt von hohen Grasbergen liegt im abgeschiedenen Stockachbachtal die Antoniuskapelle von Bichlbächle. Ein Geistlicher berichtete kurz vor 1800, dass die dortige Schlucht so steil sei, „dass die Hennen Steigeisen brauchen.“ Im 17. Jahrhundert dürfte dort wohl von den Bergleuten eine erste Kapelle gebaut worden sein. 1735/36 errichtete man einen größeren Neubau. Die Decke ist in flache Holzfelder unterteilt. Adam Payr aus Prutz schuf bereits um 1660 die beiden Kerzen tragenden Engel mit lockigem Haar auf dem Altartisch. Etwa zeitgleich entstand das bemerkenswerte Chorbogenkruzifix von Georg Bayrhoff aus Füssen. Ausdrucksstark ist auch das Fastentuch auf der Rückseite, das laut Inschrift „Christian Khloß 1746“ gemalt hat. Aus der Barockzeit stammt der Choraltar mit zwei Figuren der Franziskanerheiligen Antonius von Padua und Franz von Assisi, die der namentlich nicht bekannte Bildschnitzer von Kelmen um 1700 geschaffen haben dürfte. Die 14 Kreuzwegstationen sind ins ausgehende 18. Jahrhundert zu datieren. Ein Gemälde der hl. Anna, die ihre Tochter Maria unterrichtet, ist links neben dem Altar in einem Rahmen aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert zu erkennen. Es ist signiert und stammt von „Theres Strigl“ aus dem Jahr 1865. Weitere Ausstattungsgegenstände wurden im 20. Jahrhundert ergänzt.

Paul Zeiller schuf das Altarblatt mit dem Kapellenpatron Antonius von Padua mit der braunen Kutte der Franziskaner. Ihm reicht die Gottesmutter den Jesusknaben. Deswegen wird der Heilige auch gerne „Kindltoni“ genannt. So lässt er sich gut vom „Sautoni“ (Antonius der Eremit)

Marktrallye Reutte - ein unterhaltsames und kurzweiliges Quiz durch den Reuttener Untermarkt

Text: Alexandra Posch

Die stattlichen Bürgerhäuser im Reuttener Untermarkt mit ihren schön gestalteten Fassaden prägen das Ortsbild. Egal ob allein, mit der Familie oder mit Freunden – es lohnt sich, die prächtigen Malereien genauer zu betrachten.

Unser Museumsteam hat sich dazu mit der „Marktrallye Reutte“ für junge und junggebliebene Einheimische und Gäste ein Rätselspiel mit 12 Fragen ausgedacht. Dieses lädt dazu ein, die Malereien und die Geschichte der Häuser und ihrer Bewohner bei einem gemütlichen Bummel zu entdecken und durch die Beantwortung der Fragen ein



Heiliger Wandel von Paul Zeiller in Bichlbächle.

unterscheiden, dem oft ein Schwein zur Seite gestellt ist. Im Hintergrund dieses Altarblatts ist ein typisches „Zeiller-Engelchen“ im Wolkenmeer zu sehen. Über die Entstehung des Bildes ist man sich nicht einig. Viele datieren es „um 1700“, was zu den beiden Assistenzfiguren passen würde. Andere sehen es als Spätwerk „um 1725“, wofür stilistische Gründe sprechen. Zeiller schuf auch den „Heiligen Wandel“ an der nördlichen Seitenwand der Kapelle. Dieses vor allem in Tirol beliebte Motiv zeigt Maria und Josef mit dem schon älteren Jesusknaben händehaltend wandeln. Darüber schweben im Wolkenhalbrund Gottvater und die Heilig-Geist-Taube. Im Hintergrund ist die von Zeiller beliebte Voralpenlandschaft schemenhaft auszumachen.

Lösungswort herauszufinden. Selbstverständlich gibt es dafür dann auch eine kleine Belohnung.

Das Quiz gibt es auf Deutsch und Englisch. Schulklassen haben das Rätselspiel bereits begeistert genutzt und auch für den Englischunterricht bietet es die Möglichkeit fächerübergreifend zu lernen.

Zudem können auch nicht deutschsprachige Gäste das Quiz spielen und somit ihren Urlaubsort besser kennenlernen. Die Marktrallye ist im Museumsshop im Grünen Haus und beim Tourismusverband Reutte erhältlich.



Erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden im Bezirk Reutte

Text: Alexandra Posch, Foto: Museum

Seit vielen Jahren arbeiten unser Museum und der Tourismusverband Reutte gut zusammen, um das Angebot für Gäste als Teil der Aktiv Card durch einen Besuch in unserem schönen Haus zu bereichern. Die ganzjährig gültige Möglichkeit des freien Eintritts wird gut angenommen. 2019 konnten wir fast 800 Besucher mit dieser Gästekarte willkommen heißen.

Aus zahlreichen Gesprächen mit Reiseleiterinnen, Besuchern und Gastgebern in der Region wussten wir, dass viele Gäste - speziell Reisegruppen - in ein straffes Tagesprogramm eingebunden sind. Individualgäste unternehmen ebenfalls gerne tagsüber Ausflüge und kehren erst abends wieder ins Hotel oder in die Ferienwohnung zurück. Für einen Museumsbesuch fehlt hier oftmals die Zeit.



Diese Lücke wollten wir nun mit einem neuen Angebot schließen. Im Aktiv Card Winterprogramm, das von Weihnachten 2019 bis Ostern 2020 gültig war, hat unser Museum erstmals die Führung „Nachts im Museum“ angeboten. Zu unserer großen Freude wurde diese von Urlaubern gerne genutzt. Wir konnten zu nächtlicher Stunde – Beginn war jeweils um 19:30 Uhr – zahlreiche Erwachsene und Kinder begrüßen. Die besondere Atmosphäre und exklusive Führung haben den Besuchern sehr gut gefallen. Wir konnten auch Gäste aus Asien begrüßen, die unser Museum mit einer englischsprachigen Führung kennenlernen konnten. Viele Vermieter und Hotels haben die Führung ihren Gästen empfohlen und erhielten, so wie wir, begeisterte Rückmeldungen von den Besuchern.

Daher werden wir diese Führung auch im nächsten Winterprogramm wieder anbieten, dieses Mal um 20:00 Uhr.

Seit 2019 ist unser Museum zudem im Angebot des TVB Lechtal vertreten, seit 2020 auch im Angebot des TVB Tannheimertal. Hier können Gäste unser Haus zum ermäßigten Eintritt besuchen und nehmen dies gerne in Anspruch, wie die steigenden Besucherzahlen gezeigt haben.

Sie wünschen zeitnahe Information über unsere Aktivitäten und Veranstaltungen? Dann übermitteln Sie uns Ihre E-Mailadresse und wir werden Sie auf diesem Weg umfassend informieren.

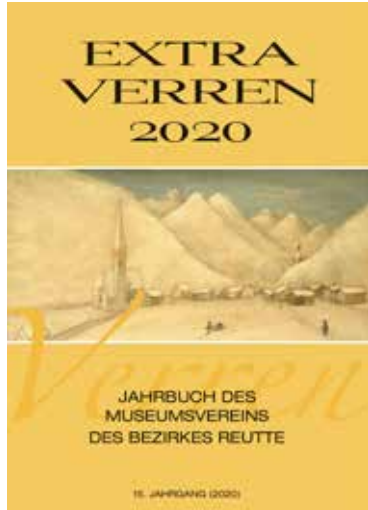
Natürlich können Sie auch unsere stets aktuelle Homepage besuchen:

www.museum-reutte.at

Ein kleines Jubiläum – Extra Verren 2020

Text: Klaus Wankmiller, Schriftleiter

Bereits zum 15. Mal erscheint unser Jahrbuch Extra Verren, das in diesen eineinhalb Jahrzehnten zu einem renommierten wissenschaftlichen Annuario geworden ist. So hat die Archäologin Barbara Kainrath zusammen mit Stefan Pircher einen Überblick über die Ausgrabungen bei Dormitz gemacht. Diese Siedlung steht im direkten Zusammenhang mit der römischen Staatsstraße Via Claudia Augusta. Für Aufsehen hat das Entschlüsseln des Spruchbands am Goldenen Dachl in Innsbruck gesorgt. In detektivischer Kleinarbeit hat Erhard Maroschek dieses Rätsel gelöst. Thomas Pfundner gibt als Quelle einen Vertrag aus dem Jahr 1581/82 heraus, der auch heute noch für die Geschichte des Allgäus und des Außerferns von Bedeutung ist. Peter Linser nimmt die Leserinnen und Leser mit auf eine Reise in die französische Besatzungszeit um 1800. So gab es zwischen den beiden Lechseiten eine Grenze, die damals streng kontrolliert wurde. Endlich konnte Licht in die Familiengeschichte des aus Reutte stammenden Malers Johann Christoph Haas gebracht



werden, was an Hand der Kirchenbücher von Hallein, Breitenwang und Schwäbisch Gmünd dokumentiert werden konnte. Nach den Ölgemälden von Joseph Anton Koch werden in diesem Jahrbuch nun auch alle seine Fresken dargestellt. Dazu ergänzt Erich Printschler noch als Rückblick zur letztjährigen Sommerausstellung die Argonautensage, eine vollständig erhaltene Druckgrafik im Museum im Grünen Haus in Reutte. Zwei Buchbesprechungen und ein Orts- und Personenregister runden die 15. Ausgabe unseres Jahrbuchs ab. Hier finden Sie eine Übersicht der Beiträge:

- Ernst Hornstein: Vorwort und Aufgaben des Museumsvereins
- Barbara Kainrath / Stefan Pircher: Römerzeitliche Fundstellen im Gemeindegebiet von Nassereith und ihr Kontext zur Via Claudia Augusta
- Erhard Maroschek: Das Spruchband am Goldenen Dachl
- Thomas Pfundner: Ein bedeutender Vertrag zur Geschichte des Allgäus und des Außerferns aus dem Jahr 1581/82

• Peter Linser: „Aller fremden Hilfe entblößt“. Außerferner Alltagsleben in der Kriegszeit um 1800

• Klaus Wankmiller: Die Familie des Reutener Malers Johann Christoph Haas (1753 – 1829)

• Klaus Wankmiller / Erich Printschler: Joseph Anton Koch als Freskant. Doch ein Nazarener?

• Erich Printschler: „Die Argonauten nach Pindar, Orpheus und Apollonius von Rhodos in 24 Tafeln, entworfen und gezeichnet von Asmus Jakob Carstens und radiert von Joseph Koch, Rom 1799“

• Sonja Kofelenz: Buchbesprechung: „Mit Messer und Schlegel!“ – Werke Pfrontener Bildhauer im Außerfern

• Sonja Kofelenz: Buchbesprechung: Maximilian I. – König, Landesfürst und Kaiser

Als Schriftleiter möchte ich mich bei allen Autorinnen und Autoren für ihre interessanten und abwechslungsreichen Beiträge bedanken. Den Lektorinnen Sigrid Linser, Alexandra Posch und Barbara Wankmiller sowie Ernst Hornstein, der die Texte im bekannten Layout setzte und die Bilder bearbeitete, gilt mein besonderer Dank. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Freude bei der Lektüre. Durch den Kauf des Jahrbuchs unterstützen Sie unsere wissenschaftliche Reihe, die nicht nur im Außerfern viele Freunde gefunden hat.

Das neue Extra Verren wird im April 2021 erscheinen.

Das Gesetz der Harmonie - Klassizistische Maler im Außerfern

Text: Klaus Wankmiller, Ausstellungskurator

Nach der großen Koch-Retrospektive in den Jahren 2019 und 2020 widmet sich eine ergänzende Ausstellung weiteren Künstlern, die im Stil des Klassizismus im Außerfern gemalt haben. Der Bezirk Reutte ist durch seine Barockmaler der Zeiller-Dynastie weit über die Grenzen des Außerferns hinaus bekannt. Sie malten im Stil des Barock und des Rokoko, passten sich aber dem gewünschten Stil der Auftraggeber an. Im ausgehenden 18. Jahrhundert waren nicht mehr Schnörkel, Verspieltheit und Pompösität gefragt, sondern Einfachheit, Klarheit, Struktur und Harmonie. Ein Hintergedanke war dabei die Einsparung von Kosten, weil klassizistische Bauwerke oftmals einfacher und damit billiger auszuführen waren. Man kann keinen klaren Schnitt machen, ab welchem Zeitpunkt das Rokoko beendet war und der Klassizismus begann. Oft spricht man in der Übergangszeit vom „Herbst des Barock“ oder „Frühling des Klassizismus“.



Chorfresko der „Apostelkommunion“ (1804) in der Pfarrkirche von Tannheim

Innerhalb eines Jahrzehntes wurden im Außerfern drei Maler geboren, die die wichtigsten Vertreter dieser Epoche in unserer Region wurden: Johann Christoph Haas (*1753), Joseph Anton Köpfle (*1757) und Karl Selb (*1760). Haas lernte bei Franz Anton Zeiller. Sein Malstil veränderte sich häufig, weshalb eine Zuschreibung an ihn nicht immer einfach ist. Ihn könnte man als Übergangsmaler bezeichnen. Haas wirkte bis um 1810 im Außerfern, dann verlieren sich seine Spuren. Er starb völlig verarmt 1829 in Schwäbisch Gmünd.

Karl Selb lernte höchstwahrscheinlich bei Johann Jakob Zeiller. Erst mit 40 Jahren ließ er sich akademisch ausbilden. Dann kehrte er ins Außerfern zurück. Auch er gilt als Übergangsmaler der Epochen. Häufig kopierte er Bilder großer Maler. Der markanteste Vertreter des Klassizismus im Außerfern ist Joseph Anton Köpfle, von dem sich eine Vielzahl an Werken im Bezirk erhalten hat, vor allem auch Hausfassaden. Auch Köpfle

kannte viele Werke großer Meister, die er kopierte. Hochbetagt starb der Maler 1843 in seinem Haus in Höfen, dessen Fassade seine Bilder heute noch zieren.

Neben diesen drei heimischen Künstlern werden aber auch zwei weitere klassizistische Maler in der Ausstellung präsentiert, die im Außerfern tätig waren. Joseph Keller stammte aus Pfronten. Viele Jahre verbrachte er in der Schweiz, aber auch im Allgäu findet man Werke von ihm. Zwei Musterbeispiele klassizistischer Kunst findet man von ihm in den Pfarrkirchen von Grän und Tannheim. Noch völlig unerforscht ist das Leben und Werk von Joseph Degenhart aus Telfs. In Hägerau malte er das gesamte Freskenprogramm inklusive der Kreuzwegstationen. Mehrere alte Hausfassaden zeigen noch Fresken dieses Meisters, der ebenfalls am Übergang vom Rokoko zum Klassizismus einzuordnen ist.

Im Museum im Grünen Haus werden zahlreiche Originalwerke dieser fünf Künstler präsentiert, die für den Klassizismus im Außerfern richtungweisend waren. Daneben kann man sich mit Hilfe unseres Kataloges, der als Ausstellungsstraße angelegt ist, auf Spurensuche der Maler begeben. Zum umfangreichen Rahmenprogramm zählen Vorträge und Samstagkulturen.

100 Jahre Öffentliche Bücherei Reutte - Eine Institution mit Geschichte feiert ihr Jubiläum

Text: Sonja Kofelenz, Foto: Bücherei

Die Anfänge

Vor genau 100 Jahren, im Jahr 1921, wurde der Grundstein für die öffentliche Bücherei in Reutte gelegt. Während dieser Zeit wurde die Bücherei mehrfach übersiedelt und auch das Bild der öffentlichen Bücherei war einem Wandel unterzogen. Machen wir einen Blick zurück in die Anfänge: Die Geschichte des Büchereiwesens reicht bis ins Jahr 1869 zurück. Zu dieser Zeit gab es für einige Jahre einen Leseverein. Erst 1919 wurde dann im Kreuzgang des Klosters mit der Einrichtung einer Bücherei begonnen. Angefangen hat es mit einem Milchkasten, vom damaligen P. Gottwald ausgeräumt, gewaschen, mit Kalk getüncht und mit Literatur gefüllt. Zugang dazu hatten die Mitglieder der Tertiärgemeinschaft. 1921 wurde die Bücherei zur „Volksbibliothek“, im Besitz der Tertiärgemeinschaft. Bereits 1922 umfasste die Bibliothek 3300 zum Teil sehr teure Bände, die von 530 registrierten Lesern 13760-mal ausgeliehen wurden. Als Bibliothekarin wurde Maria Wurm angestellt.

1927 befanden sich im Klostergang bereits 13 solche Milchkästen, die als Bücherei dienten. Am 11. März 1929 erhielt die Bücherei einen anderen Standort und übersiedelte ins angrenzende Lechleitner-Gebäude. Schwierige Zeiten erlebte die öffentliche Bücherei in der Zeit des Nationalsozialismus. Während dieser Zeit wurde sie in den Gemeindebesitz überführt. Erst im Oktober 1945 kam sie wieder in den Besitz der Tertiärgemeinschaft zurück. Bei Rückgabe war der Buchbestand enorm geschrumpft.

Und wieder einmal wurde übersiedelt: 1965 ging es ins Kloster zurück. Zuerst in den Anbau bei der Sakristei und dann 1976 in den Raum neben der Stiege, wo sie am 11. 11. als Freihandbücherei mit einem Bestand von 2900 Büchern neu eröffnet wurde. Dies war ein wichtiger Schritt in Richtung eines



modernen Büchereiwesens. Anstelle der Ausgabe des Lesestoffs durch die Bibliothekarin an der Theke (Thekenbücherei) konnten nun die Leser ihre Bücher selbst aus den Regalen holen.

Von 50 auf 300 Quadratmeter

Ein großer Schritt in der Geschichte der Bücherei war dann sicher die Übersiedelung in die Planseestraße 2007/2008. Das großzügige Raumangebot macht es jetzt möglich, regelmäßig Veranstaltungen anzubieten. Die Bücherei gewann zudem durch eine Erweiterung der Öffnungszeiten auf 18 Stunden pro Woche an Attraktivität. Zudem wurde das Angebot um viele verschiedene Serviceleistungen ergänzt. Mit ihren derzeit 799 aktiven Lesern (Stand März 2021) und 8709 Medien zum Ausleihen und einem Präsenzbestand an Literatur aus der Region von über 2000 Stück ist die öffentliche Bücherei Reutte zu einer wichtigen Bildungs- und Informationseinrichtung geworden. Zurzeit arbeiten 18

100
1921 - 2021
JAHRE
BÜCHEREI REUTTE



ehrenamtliche BibliothekarInnen im Team mit Bibliotheksleiterin Sonja Kofelenz.

100 Jahre und kein bisschen leise!

Trotz der Erschwernisse aufgrund der Covid-19-Pandemie wird nicht darauf vergessen, dass im heurigen Jahr ein Jubiläum besonderer Art ins Haus steht. Die Bücherei wird 100 Jahre alt. Aus diesem Anlass werden einige Veranstaltungen, gekrönt von einem Festakt im Sommer, das Jubeljahr in der Bücherei begleiten. Verständlicherweise ist es noch nicht möglich, genaue Termine bekanntzugeben, aber eine kleine Vorschau, was die Bibliothekare geplant haben, ist erlaubt.

Unter dem Motto „100 Jahre öffentliche Bücherei Reutte“ darf man sich auf eine Buchpräsentation im Frühjahr freuen. Maria und Sonja Kofelenz nehmen die Besucher auf eine Wanderreise zur Isle of Wight mit. Weiter geht der Veranstaltungsreigen mit einem Escape Room im Zeichen

des Krimis und, worauf sich sicher schon viele freuen, mit der beliebten literarisch-kulinarische Reise in der Bücherei. Thema ist in diesem Jahr, wie könnte es anders sein, das Beste aus 100 Jahren.

Der Festakt wird zum Sommerfest

Was die Bibliothekare da geplant haben wird noch nicht verraten. Auch ereignisreich wird der Herbst: Ratevergnügen mit einem Quizduell und eine Kinderausstellung finden neben einer Lesung im Rahmen des Tiroler Krimifestes statt. Heiß wird's im Winter: es erwartet die Besucher eine Lesung erotischer Literatur. Mit dem obligatorischen Adventkränzchen schließen wir die Festivitäten des Jubeljahres.

Die 19 Bibliothekare der öffentlichen Bücherei Reutte freuen sich jetzt schon auf viele Besucher zu den Veranstaltungen und natürlich darauf, viele Leser in der Bücherei begrüßen zu dürfen.

Öffnungszeiten im Museum im Grünen Haus

Dienstag bis Samstag 13.00 bis 17.00 Uhr.
Jeden 1. Donnerstag im Monat
13.00 bis 19.00 Uhr - Führung 17:30 Uhr
Eintritt außerhalb der Öffnungszeiten
auf Anfrage (z. B. für Schulklassen,
Reisegruppen oder Firmenausflüge)

Wir bitten um Überweisung der Mitgliedsbeitrages für das Jahr 2021 - Einzelmitgliedschaft € 25,-, Familien € 40,-, Unterstützer und Firmen € 100,- IBAN AT24 3699 0000 0903 7508

So erreichen Sie uns:

Museumsverein des Bezirkes Reutte,
Museum im Grünen Haus, Untermarkt
25, 6600 Reutte. Telefon: 05672/72304,
E-Mail: info@museum-reutte.at
Bürozeiten: Mo - Fr 8.00 bis 12.00 und
13.00 bis 17.00 Uhr. Bankverbindung für
Mitgliedsbeitrag und Spenden:
IBAN AT24 3699 0000 0903 7508

Impressum: Museumseinblicke 58/2021 - Verlag und Herausgeber: Museumsverein des Bezirkes Reutte, 6600 Reutte, Untermarkt 25. Für den Inhalt verantwortlich: Obmann Ernst Hornstein. Herausgegeben im April 2021. Layout und Satz Ernst Hornstein, Druck Außerferner Druckhaus, Reutte. Texte und Fotos, wenn nicht anders vermerkt, von Mag. Ulrich Kößler und Obmann Ernst Hornstein.